

Am **6. November** erreichte die Kieler Matrosenrevolte Bremen in Form von drei – ursprünglich voneinander unabhängigen – Ereignissen, die am Abend dieses Tages zu einer einheitlichen revolutionären Bewegung zusammenflossen:

1. Die Soldaten in der Kaserne am Neustadtswall weigerten sich, nachdem die Bitte der Reichsregierung um Waffenstillstand bekannt geworden war, an die Westfront abzufahren, wählten einen Soldatenrat und übernahmen zusammen mit dem Garnisonskommandanten die militärische und polizeiliche Gewalt in Bremen.



Johann Knief (1880–1919)

2. Eine Matrosengruppe aus Kiel befreite mit Hilfe von Arbeitern der AG »Weser« ihre im Zuchthaus Oslebshausen inhaftierten Kameraden.

3. Auf dem Hauptbahnhof entwaffneten 350 gefangene Matrosen aus Wilhelmshaven ihre Bewachungsmannschaft. Alle zusammen – Soldaten, Matrosen, Arbeiter – marschierten gegen Abend zum Marktplatz, wo Arbeiter der Bremer Großbetriebe für die Abschaffung des Bremer Achtklassenwahlrechts demonstrierten. Vom Balkon des Rathauses rief Adam Frasunkiewicz (USPD) zur Wahl von Arbeiterräten am folgenden Tag auf und brachte ein Hoch auf die sozialistische deutsche Republik aus.



Alfred Henke (1868–1946)

Am **14. November** setzte der Arbeiter- und Soldatenrat Senat und Bürgerschaft ab. Am **15. November** wurde unter den Klängen der Garnisonskapelle eine rote Fahne am Rathaus gehißt.

Eine von den Kommunisten am **29. November** organisierte Demonstration auf dem Domshof stimmte nach Kniefs Rede dem Antrag »Keine Nationalversammlung, sondern proletarische Diktatur« zu. Die Menge versuchte, den in der Börse unter Vorsitz von Henke tagenden Arbeiter- und Soldatenrat unter Druck zu setzen, der sich aber nicht einschüchtern ließ und den Antrag mehrheitlich ablehnte.